

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesen Dingen sind sich die zivilisierten Nationen Europas so ziemlich gleich geworden; in Griechenland und Irland, in Portugal und Schweden trägt man Zylinder und Boas, liebt man die Musik und die Straßenreinigung, hat man mehr oder weniger dieselben Anschauungen über Parlamentarismus, Feldbau, gesellschaftliche Etikette und so weiter; aber der Gott, der Gott ist überall ein anderer.

Es ist wahr, sie sind alle Christen: aber das ist ja gerade die ungeheure Macht und Lebenskraft des Christentums, daß es jeder Zeit und jedem Volke etwas zu sagen hat, daß es eine Form besitzt, in die alle Gedanken und Gefühle sich einordnen lassen. Es wäre niemals Weltreligion geworden, wenn es in einer Bagatelle von neunzehnhundert Jahren sich ausleben könnte. Welche Gemeinsamkeit besteht zwischen dem »credo quia absurdum« Tertullians und dem fast mathematischen Rationalismus Calvins oder zwischen der Lehre der Sataniisten — die nichts ist als gewendetes Christentum — und dem höchst familiären Verhältnis, das der Quäker zu seinem Gott hat? Und kann man es mit bloßem Zufall, mit der diktatorischen Laune eines Ludwig XIV. und Cromwell erklären, daß Frankreich dem Papismus erhalten blieb und England reformiert wurde? Der Gott Frankreichs war eben absolutistisch und der Gott Englands puritanisch.

Das war damals, in den Zeiten der Religionskriege. Heute ist — so wird vielfach behauptet — an die Stelle der Religion die Wissenschaft getreten. Faßt man den Begriff „Wissenschaft“ richtig, so ist gegen diese Behauptung gar nichts einzuwenden. Wenn man nämlich die Wissenschaft ernst nimmt, so ist sie ebenfalls ein Glaube, eine Religion. Nimmt man sie nicht ernst, sieht man in ihr ein bloßes Gesellschaftsspiel mit Begriffen, Beobachtungen, Kenntnissen und Tatsachenreihen, so fällt sie in eine Kategorie mit allen anderen profanen Beschäftigungen. Auf keinen Fall aber läßt sich Wissenschaft, soweit sie Weltanschauung ist, eher beweisen als irgend eine religiöse Überzeugung. Sonst müßte zum Beispiel der Monismus, der ja behauptet,